

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

zum/zur	Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
A0075/23 (Stadträtin Schumann, Stadtrat Moll, Fraktion FDP/Tierschutzpartei; Stadtrat Schumann, Fraktion CDU)	FB 42	S0236/23	31.05.2023
Bezeichnung	Von Dom zu Dom: Initiative für eine Ausstellung		
Verteiler	Tag		
Die Oberbürgermeisterin	13.06.2023		
Kulturausschuss	23.08.2023		
Stadtrat	14.09.2023		

Der Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg möge beschließen:

*Die Oberbürgermeisterin wird gebeten **zu prüfen**, wie und wo eine Ausstellung in Magdeburg initiiert werden kann, in dem das von Fadel Alkhudr 2022 gefertigte Holzmodell des Kölner Domes und dessen Entstehung ebenso zum Thema gemacht wird, wie das Lebenswerk von Richard Voigtel.*

Die Ergebnisse sollen in Kulturausschuss vorgestellt und beraten werden.

Begründung:

Der Kölner Dom wurde nach 632-jähriger Bauzeit 1880 unter Leitung des in Magdeburg geborenen Dombaumeisters Richard Voigtel vollendet. 135 Jahre später, 2015, kam der Holzschnitzer Fadel Alkhudr aus Aleppo (Syrien) als Flüchtling nach Köln. Er fertigte in einem zwölf Quadratmeter kleinen Kellerraum in mehrjähriger Arbeit - auf der Grundlage von Youtube-Videos, Skizzen aus dem Internet und Fotos - in etwa 5000 Arbeitsstunden ein 2 Meter hohes und 1,50 Meter langes Modell des gotischen Baus, das nach dem Urteil des Kölner Dombaumeisters Peter Füssenich „durch seine unglaubliche Detailtreue (besticht) und eine bemerkenswerte künstlerische wie auch handwerkliche Leistung dar(stellt)“. Das Modell wurde vom 03.-19.06.2022 im Kölner Domforum ausgestellt. Die Ausstellung fand eine große Resonanz.

Diese wäre auch bei einer Ausstellung in Magdeburg - z.B. im Dommuseum - zu erwarten. Mit einer solchen Ausstellung könnte man neben dem Künstler, seinem Modell und dessen Entstehungsgeschichte zugleich das Wirken von Richard Voigtel, die Handwerkskunst beim Dombau und die aktuelle Bedeutung des Handwerks würdigen.

Für die konzeptionelle Arbeit sollen Gespräche mit den Magdeburger Museen (unter anderem mit dem Zentrum für Mittelalterausstellungen (ZMA) und dem Dommuseum) geführt werden. Ebenso sollen geeignete Partner bzw. Sponsoren (z.B. die Handwerkskammer) für die Ausstellung gesucht werden.

Carola Schumann
Fraktionsvorsitzende
Fraktion FDP/Tierschutzpartei

Burkhard Moll
Fraktionsvorsitzender
Fraktion FDP/Tierschutzpartei

Andreas Schumann
Stadtrat
CDU-Ratsfraktion

Die Verwaltung nimmt zum Antrag wie folgt Stellung:

Die Vollendung des Kölner Domes und die Restaurierung des Magdeburger Domes sind gemeinsam mit der Wiederherstellung der Marienburg bei Danzig Pionierprojekte des Denkmalsbewusstseins und der Denkmalpflege in Preußen im frühen 19. Jahrhundert. Im September 1825 besuchte König Friedrich-Wilhelm III ein Konzert im Magdeburger Dom und wurde auf die Bedeutung des Gebäudes und seinen ruinösen Zustand aufmerksam. Im Februar 1826 gab er einen beträchtlichen Betrag aus eigener Tasche für die Wiederherstellung und ließ sich in der Folge über den Fortgang der Restaurierungsarbeiten regelmäßig berichten.

Das Kulturhistorische Museum schlägt vor, die 200jährige Wiederkehr dieses Ereignisses 2025 ff. als Anlass zu nehmen, sowohl die Restaurierung des Magdeburger Domes im 19. Jahrhundert als auch die eng verwandten Denkmalprojekte vor dem Hintergrund sowohl der Nationalbewegung in dieser Zeit als auch der Stilepoche der Romantik in einer Ausstellung in den Blick zu nehmen. Die Darstellung des Umgangs mit dem kulturellen Erbe der mittelalterlichen Dome im 19. Jahrhundert bietet die Möglichkeit zu fragen, welche kulturelle Bedeutung die Stadtlandschaft prägende sakrale Gebäude für unsere heutige laizistische Gesellschaft haben, in der es zwar Dome gibt, die dem Unesco-Weltkulturerbe zugehören, wie in Sachsen-Anhalt der Naumburger Dom, aber gleichzeitig zahlreiche Kirchenbauten, für die es keine Nutzungskonzepte mehr gibt.

Zur Erarbeitung der Ausstellung könnte eng mit der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt als Eigentümer des Domes, mit der Domgemeinde und der Denkmalpflege des Landes und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland kooperiert werden, die vermutlich ebenfalls Interesse an einer angemessenen Würdigung des frühen und vorbildhaften Denkmalprojekts „Magdeburger Dom“ haben. In diesem größeren Kontext wäre es auch möglich die Beteiligung des gebürtigen Magdeburgers Richard Voigtel (1829-1902) an der Vollendung des Kölner Domes angemessen darzustellen. Selbstverständlich könnte im Zusammenhang mit dem Kölner Dom auch die Ausleihe des beeindruckenden Holzmodells von Fadel Alkhudr in Betracht gezogen werden.

Als Ausstellungsort kommt eher das Kulturhistorische Museum in Betracht als das Dommuseum Ottonianum, das über keine Fläche für Sonderausstellungen verfügt. Auch wenn das Thema vor allem im 19. Jahrhundert zu verorten ist, kann das Zentrum für Mittelalterausstellungen zu Fragen der Mittelalterrezeption beratend hinzugezogen werden.

Stieler-Hinz